

Bruchsal, den 2.4.2020

Liebe Eltern,

die dritte Woche der Corona-bedingten Schließung der Bildungseinrichtungen neigt sich Ihrem Ende zu. Ob wir nach den Osterferien den regulären Betrieb wieder aufnehmen, bleibt fraglich, ist aber offiziell noch nicht entschieden worden.

Zunächst möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Auch wenn meine Kolleginnen und Kollegen viele Stunden pro Tag an ihren Rechnern, und teilweise auch Telefonen verbracht haben, um den Kontakt zu Ihren Kindern zu halten, lag die eigentliche Betreuung und Aufsicht bei Ihnen. Die Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen und auch meine eigenen Erfahrungen zeigen das Bild einer insgesamt sehr fleißigen und konstruktiven Schülerschaft am JKG. Wir alle mussten und müssen uns mit einer sehr ungewohnten Situation arrangieren und haben unterschiedliche Wege gefunden, damit zurecht zu kommen.

Zu der schulischen Ausnahmesituation kommen für viele von Ihnen auch berufliche und private Sorgen. Umso mehr möchte ich mich für die schulische Unterstützung für Ihre Kinder, unsere Schülerinnen und Schüler, bedanken. Das E-Learning mag die Möglichkeit geben, Informationen und Übungen zu geben, aber Lernen ist immer auch ein persönlicher Prozess, den Menschen vermitteln. Ich bin dankbar für den Schulterschluss zwischen Eltern- und Lehrerschaft, freue mich aber auch darauf- in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft- wieder alle im Schulgebäude begrüßen zu können, wenn dies medizinisch verantwortbar ist.

Uns fehlen, selbst wenn es nach Ostern wieder losgehen sollte, mindestens drei Unterrichtswochen; die Wahrscheinlichkeit, dass es noch mehr werden, ist nicht gering.

Daher hat das Kultusministerium festgelegt, dass die GFS für dieses Schuljahr in allen Stufen nur dann gehalten und bewertet werden, wenn dies entweder schon geschehen ist oder die Schülerin, der Schüler den Wunsch hat, sie zu halten. Eine GFS hat bezüglich der Note das Gewicht einer Klassenarbeit. Selbstverständlich bleibt daher eine GFS-Note, die sich jemand schon erarbeitet hat, erhalten. Und wenn man aus genau diesem Grund eine GFS halten möchte, weil dies der Gesamtnote ja meistens zuträglich ist (oder weil man selbst so weitsichtig ist, zu erkennen, dass man durch die Erarbeitung und das Halten etwas lernt, was über den konkreten Stoff hinausgeht), dann darf jede Schülerin, jeder Schüler dies in Absprache mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen tun. In Anbetracht von Corona können auch alternative Formen gerne genutzt werden. Besonders für den Fall einer andauernden Schulschließung kann es sein, dass die verbleibenden Unterrichtsstunden in diesem Schuljahr knapp werden. Dann sind natürlich auch die Erstellung von Lernfilmen, Hausarbeiten etc. möglich. Ihre Kinder sollten in diesem Fall möglichst umgehend Kontakt zu den betreffenden Fachlehrerinnen und Fachlehrern aufnehmen.

Das Kultusministerium hat noch nicht abschließend festgelegt, wie es bezüglich der Zahl der zu schreibenden Klassenarbeiten aussehen wird. Je nach der Dauer der Schulschließungen wird man hier voraussichtlich die Vorgaben der Notenbildungsverordnung lockern. Der in der Schließungszeit erarbeitete Stoff wird sicherlich Grundlage für die weitere Arbeit im Sinne des Bildungsplans sein. Aber es darf keine Klassenarbeiten direkt nach der Schließungszeit geben, die den selbst erarbeiteten Stoff einfach abfragen. Hier sind die Aussagen des KM sehr klar (siehe die beigefügte Stellungnahme des KM zu dieser Frage), weil einfach die individuellen Unterschiede zu groß sind, ohne dass dies von

den Schülerinnen und Schülern zu verantworten ist. Die dadurch entstehende Ungleichbehandlung wäre zu groß und muss durch den gemeinsamen Unterricht ausgeglichen werden, bevor der Stoff abgeprüft werden kann. Dass eine gut vorbereitete Schülerin, ein gut vorbereiteter Schüler dem Unterricht viel leichter folgen können, ist klar, aber keine neue Erfahrung. Daher bitte ich darum, hier von allen Seiten mit Augenmaß auch an die Wiedereingewöhnung nach der Schließungsphase heranzugehen.

Wenn ich Informationen über die weiteren Entwicklungen bekomme, gebe ich diese so bald wie möglich an Sie weiter.

Wir werden alle verändert in ein äußerlich unverändertes (wenn auch (fürchte ich, nur) kurzfristig saubereres und aufgeräumteres) Schulgebäude zurückkehren.

Wir alle werden Erfahrungen mit Selbstständigkeit und Distanz gemacht haben.

Die Schließungszeit soll stärker eine Phase der Wiederholung von Stoff (gewesen) sein, was einem Wunsch entspricht, den viele von uns auf beiden Seiten des Pults immer wieder äußern. Sie ist eine Phase, in der man nach alternativen Vermittlungsformen und der Nutzung modernen Medien jenseits von Beamern und Großbildschirmen sucht/ gesucht hat. Und sie ist/ war sicherlich eine Phase größerer Selbstverantwortung und Eigeninitiative. Wenn wir diese drei Aspekte als positive Entwicklung aus der Schließungszeit mitnehmen und weiterentwickeln könnten, hätten wir für uns und unsere Schule vielleicht sogar etwas Wichtiges für die Zukunft gewonnen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, gute Nerven und die Erfahrung von Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung in dieser schwierigen und fordernden Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Hanke